

II-2939 der Beilagen zu den Stenographischen Protokollen des Nationalrates

XIV. Gesetzgebungsperiode

**DER BUNDESMINISTER  
FÜR UNTERRICHT UND KUNST**

Zl. 10.000/63 - Parl/77

Wien, am 18. November 1977

An die  
PARLAMENTS-DIREKTION

Parlament  
1017      W i e n

1369/AB  
1977 -11- 22  
zu 1375/J

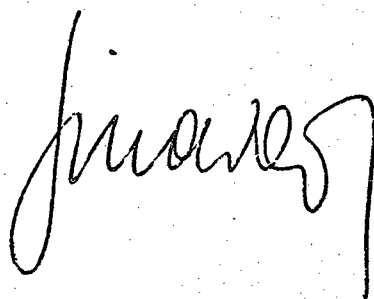
Die schriftliche parlamentarische Anfrage Nr. 1375/J-NR/77, betreffend das Festspielhaus Bregenz, die die Abgeordneten Dr. BLENK und Genossen am 22. September 1977 an mich richteten, beehre ich mich wie folgt zu beantworten:

Die Textstelle in meiner Rede anlässlich der Eröffnung der Bregenzer Festspiele 1977, auf die Sie sich offenbar beziehen, lautet - so wie sie tatsächlich gehalten wurde - folgendermaßen:

"Und drittens: und das sage ich als Freund der österreichischen Steuerzahler - freut es mich zu hören, daß Vertreter des Rechnungshofes lobend die vorausschauende Finanzplanung der Stadt als eine der besten Österreichs gekennzeichnet haben, in der auch, was früher sehr oft bezweifelt wurde, dieses Großprojekt ganz und gar untergebracht werden konnte und man deshalb vor dem Bürgermeister, der ja sein eigener Bau- und Finanzreferent ist, den Hut ziehen müsse: Wahrscheinlich ein Indiz für die fast schon sagenumwobene alemannischen Haushaltstalente - hier sogar im Makro-bereich einer Stadt."

- 2 -

Damit habe ich ausgedrückt, daß der Stadt Bregenz und ihrem Bürgermeister das Projekt ohne Bedenken anvertraut werden kann. Über irgendeine konkrete Finanzgebarung habe ich nicht gesprochen, sondern ich habe den Weitblick und die Fähigkeit des Bürgermeisters und der Stadtverwaltung hervorgehoben, ein solches Projekt auch tatsächlich durchzuführen.

A handwritten signature in black ink, appearing to read 'J. Müller', written in a cursive style.